

Saale-Beitung.

weder die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Erhalten zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Raabdruck unserer Original-Artikel ist nicht gehalten.)

Bezugpreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befristung. Wechselungen werden von allen Zeitungsabonnenten angenommen.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Siebentundzwanzigster Jahrgang.

(Der Raabdruck unserer Original-Artikel ist nicht gehalten.)

Nr. 287.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Juni

1893.

Gegen die Sozialdemokratie.

Wenige Tage trennen uns noch von der Stichwahl. Die Sozialdemokratie macht alle erdenklichen Anstrengungen, um ihr heiligtes Mandat gegen die Gesamtheit der bürgerlichen Parteien zu behaupten. Wir müssen, daß die vielfach von nicht nur alle liberalen Gruppen, sondern auch die Parteien auf der rechten zur geschlossenen Stimmabgabe für den liberalen Kandidaten aufgefordert haben.

Vor einiger Zeit sagte das Centralorgan der Sozialdemokratie in einer schwachen Stunde der bürgerlichen Demokratie nach, daß auch sie arbeiterfreundlich sei. Inzwischen wurde diese Stunde gegen die Lieberlieferung alsbald durch eine nachträgliche Erklärung geküßt, nach der heute eine bürgerliche Demokratie überhaupt nicht vorhanden sei.

W. Berlin, 21. Juni. Aus Rosen schreibt man uns: Betreffs des letzten Kaiserbesuches in Polen wird in der polnischen Gesellschaft mit besonderer Genugthuung die folgende Version verbreitet: Der Kaiser hatte seinen polnischen Besuch bereits im April schon einmal angelegt.

Wie wir aus Dresden hören, soll dort am 28. Juni d. J. das Fest der Goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin gefeiert werden. Die namhaftesten Streiter im Lande werden in Verbindung mit zahlreichen außerbah lebenden Landeskindern eine prachtvoll ausgestattete Ergebenheitsadresse überreichen.

demokratischen Kandidaten die wohlverdiente Niederlage zu bereiten. Zwischen der sozialdemokratischen Weltanschauung und der bürgerlichen, ganz gleich, welcher Partei, gähnt eine unaussfüllbare Kluft. Die Vorstellungen der Sozialdemokratie von der Ehe, von der Familie, von dem Eigentum, von der Staatsleistung, alles ist unüberführbar ohne den totalen Umsturz der heutigen Ordnung.

Dr. Alexander Meyer.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni. Der Kaiser begab sich heute früh an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zur Besichtigung des Nordfliefflotts nach Holtensau und setzte dann die Reise nach Lebensau auf einer Dampfbohrer fort. Nachdem der Monarch in Lebensau den Grundstein zu der Nordbohrer gelegt, begab er sich von dort nach Königshütte, woselbst das Präsidentschaftliche Palais wurde.

W. Berlin, 21. Juni. Aus Rosen schreibt man uns: Betreffs des letzten Kaiserbesuches in Polen wird in der polnischen Gesellschaft mit besonderer Genugthuung die folgende Version verbreitet: Der Kaiser hatte seinen polnischen Besuch bereits im April schon einmal angelegt.

Wie wir aus Dresden hören, soll dort am 28. Juni d. J. das Fest der Goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin gefeiert werden. Die namhaftesten Streiter im Lande werden in Verbindung mit zahlreichen außerbah lebenden Landeskindern eine prachtvoll ausgestattete Ergebenheitsadresse überreichen.

Aus Berlin, 20. Juni, schreibt man uns: Gestern ist von hier aus kurzer Hand berichtet worden, Finanzminister Dr. Miquel habe in der Steuer-Kommission des Herrenhauses erklärt: „an die Einführung einer Reichs-Erbchafts-Steuer werde nicht gedacht.“

Als Termin für die Einberufung des Reichstages

hört man jetzt wieder Dienstag, 11. Ost, nennet. Ein endgültiger Beschluß scheint aber noch nicht gefaßt zu sein.

Mit der Durchführung der Steuerreform, d. h. vom 1. April 1895 ab, stehen die Lieberlieferung Preußens aus dem Getreide- und Viehzöllen (lex Yuene) in die Staatskasse. In 1892/93 betragen die Einnahmen der Kreise aus der lex Yuene 36,7 Millionen.

Die von preussischen Handelsminister nehmals angeordneten Untersuchungen über die Ausnahmen, welche etwa von der allgemeinen Regelung der Sonntagruhe denjenigen Gewerben zu gewähren wären, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Feiertagen zur Vertheidigung tüchtiger oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, sind in vollem Gange.

Zur Verringerung des für weitere Gebiete der preussischen Monarchie bedürftigen Stroh- und Futtermangels hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, für den Bezug von Torfkien (auch Torfmüll) und Futtermitteln, z. B. Kleie, Mais, Dorsch, Nibben, Schlempe, Stroh usw., die Tarife der preussischen Staatsisenbahnen vorübergehend beabzweckt.

Der „Nat.-Ztg.“ geht die Mitteilung zu, daß die Centralleitung der Freiei. Volkspartei den nationalliberalen Kandidaten in den vier hessischen Wahlkreisen Bensheim-Groß, Hirsch, Friedberg und Alsfeld (gegen Antikamern und in Siegen gegen Söder) ihre Unterstützung zugesichert habe.

Der „Nat.-Ztg.“ geht die Mitteilung zu, daß die Centralleitung der Freiei. Volkspartei den nationalliberalen Kandidaten in den vier hessischen Wahlkreisen Bensheim-Groß, Hirsch, Friedberg und Alsfeld (gegen Antikamern und in Siegen gegen Söder) ihre Unterstützung zugesichert habe, wegen der geschäftsführenden Ausübung der nationalliberalen Partei den betr. Kreiscomitees die Unterstützung der Kandidaten der Freiei. Volkspartei in Lennep-Wertmann (H. Schmidt), Erlangen-Hirsch (Freyer Weiss) weise gegen Sozialdemokraten, und in Kalmbeck (Bach) gegen das Centrum empfohlen hat.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt heute: Aus einer Mitteilung der „Ostfälischen Welt.“, daß der in Stettin nach unangenehmem Ausgang des theologischen Examins erfolgte Selbstmord eines Kandidaten auf die Kandidaten die Angehörigen derselben zu einer Besprechung wegen harter Behandlung veranlaßt habe, und daß die Vorentscheidung des Beurlaubten nach der Meinung des Unzufriedenen seines dogmatischen Standpunktes wegen erfolgt sei, hat die „Brothauteverlebens-Korrespondenz“ Anlaß genommen zu einem heftigen Ausfall über die Zustände in der evangelischen Kirche, welche in verschiedenen Mätern weitere Besetzung gefunden hat.

Als einen dringlichen Beweis für die Notlage der Landwirtschaft führt der Niederschlag an, daß einer der größten agrarischen Schreier im Kreise Glogau, der bisherige Besitzer des Rittergutes Jacobowitz, Herr Glogau, an dem Besitze des vor 3 Jahren erworbenen Rittergutes nicht weniger als 100,000 Mark Verlust habe erlitten. In dem Jahre 1897 ein einziges Mitglied des Bundes der Landwirthe und hat in der Resolution für den Kandidaten des Bundes im vorigen Wahlkreise das Möglichste gethan, obgleich er durch sein eigenes Beispiel die Forderungen des Bundes in geradezu klaffender Weise widerlegt hat.

Wolfsburg, 21. Juni. Die gestrige Sitzung des Gothaischen Sonderlandtages beschäftigte sich u. a. mit den Vorkämpfern zur Abwendung der drohenden Gefahren der Futtermittel- und Viehfleischfrage. Hr. Geh. Reg.-Rath Dierling führte hierzu aus, daß der angeregte Gegenstand beim Staatsministerium eingehend erörtern worden sei. Man habe bereits mit der landwirthschaftlichen Centralstelle in Halle Verhandlungen über die Frage der rationellen Viehernährung ohne Hrn gestiegen und weiter die Frage ventilirt, ob nicht aus Staatsmitteln der Ankauf von Futtermitteln zu bewirken sei, die dann an Beamte unter Vorbehalt abgegeben werden könnten. Auch mit den landwirthschaftlichen Vereinen seien Verhandlungen eingeleitet worden. Die Güter-Erträge auf den Domänen soll in weitem Umfange erhöht werden, auch soll an die Wüsterbewohner in einzelnen Orten Waldreue abgegeben werden. — Ein weiterer Beratungsgegenstand betraf das Detret betr. den Erlaß von drei Terminen Einkommen- und Klassensteuer. Die Mehrheit des Landtages beschloß, daß nur die beiden Termine der Klassen- und Einkommensteuer pro April und Mai d. J. überhoben bleiben und der Restbetrag des von der Regierung bewilligten Steuererlasses den Gemeinden zu Gute kommen soll als Äquivalent für die von ihnen zu zahlenden Alterszulagen für die Volksschullehrer. — Aus der nun folgenden Beratung des Etats pro 1898-1899 ist ein Antrag erwidert worden, durch den die Staatsregierung erachtet wird, Anwendung dazu zu treffen, daß für den Verkehr mit Fuhrwerk und Thieren innerhalb des Gemeindebezirks, in dem der die Besetzung betreffende Passant wohnt, Gutsbesitzer nicht erhoben wird. Ein Antrag, Gutsbesitzer Erlaß zweier Termine Grundsteuer und Lösung des Anfalls durch die Einkommen- und Klassensteuer veranlaßt eine lebhafte Diskussion. Es ging hieraus hervor, daß die Grundsteuer durchaus unpopulär ist, weil sie eine Doppelbesteuerung enthält. Der Antrag wurde gegen 8 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 21. Juni. Nach einer Mitteilung des „Württembergischen Staatsanzeigers“ ist die Staatsregierung mit der Einleitung weiterer durchgreifender Maßnahmen, der herrschenden Futtermittel- und Viehfleischfrage entgegenzutreten, beschäftigt. Eine durch den Minister des Innern von Schmid berufene Kommission von Vorständen landwirthschaftlicher Vereine, Abgeordneten und hervorragenden Oculisten berathet heute vormittag über Mittel zur Hebung der aus dem Futtermangel entstehenden Noth und beschloß, die Gemeindefürsorge, die Oberamtsparrassen sowie die Stadtkassen zur Herabgabe von Mitteln für Futtermittel zu veranlassen. Von dem Wunsch nach einer Einberufung des Landtages wurde Abstand genommen, weil die nachträgliche Genehmigung der Ausgaben in der Herbstsession zweifellos erfolgen wird. Die alsbald eingeleitete Subkommission berathet nachmittags die Errichtung einer landwirthschaftlichen Centralstelle und laute auf telegraphischen Wege 150 Doppelsockelmaß Mais an. In den nächsten Tagen werden weitere große Anläufe von Vorkäufen und Mais erfolgen.

Weimar, 21. Juni. Einige Wochen hindurch war dem Militär der Reichswehrgeld „Stadtpass“ verboten, weil im Saale besessen, wie von anderen Parteien. So auch von den Sozialdemokraten eine Verabredung angetrieben worden war. Jetzt ist durch Botenbefehl unsere Soldaten das Verbot und Hohen der Zeitung „Deutschland“ verboten worden. Die Boten vor der Kaserne sind strengstens gehalten, den Ausdrager genannter Zeitung nicht mehr hereinzulassen. Ein Grund für die Abweisung ist die Abgabe des Wehrgelds nicht angeführt worden, aber es ist leicht zu errathen, die Zeitung „Deutschland“ hat ebenso wie von anderen Parteien auch von der sozialdemokratischen Verammlungsanstaltungen und Wahlen unter im Interesse getradet und bringt sie anstandslos weiter.

Wernigerode, 21. Juni. Der Handelsminister Freiherr v. Bodelschwingh besuchte heute die Fohlengärten sowie die Schiffe des Norddeutschen Lloyd. Hieran wurde an Bord des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm II. ein Frühstück eingenommen, an welchem die Mitglieder des Senats und des Verwaltungsraths des Norddeutschen Lloyd theilnahmen.

Worms, 21. Juni. S. M. Kreuzer „Schwalbe“ ist am 20. d. in Worms angekommen und befindet sich am 22. d. in Heilbronn. S. M. Kreuzer „Seeabter“ ist am 20. d. in Worms angekommen. — S. M. Kreuzer „Arcona“ ist am 20. d. in Santa Catharina (Brasilien) angekommen. — Der Reichsdampfer „Nedar“ mit dem beifolgenden Abhangenspost von S. M. Mononenbooten „Stitz“ und „Boll“ befindet sich am 22. d. in Sponhof bei Gernheim nach Wernigerode anzutreffen.

Zu den Wahlen.

Halle, 21. Juni. Vom Vorstande des deutsch-sozialen Vereins für Halle und Umgegend geht uns folgender Antrag mit der Bitte um Beachtung zu:

„Ankündigung! Das Wohl des Vaterlandes gilt uns als höchstes Gesetz. Unser Programm fordert eine starke Herrschaft. Herr Dr. Alexander Meyer hat erklärt, für die Militärvorlage im vollen Umfange des Antrages seine auch ohne gefällige Bestätigung der zweiwöchigen Dienstzeit stimmen zu wollen. Bedacht auf diesen einzigen Grund, den wir die Herrschaft des Reiches nicht anerkennen, wählen wir am 21. Juni alle Stimmen für Herrn Dr. Alexander Meyer und nicht durch Einmündigkeit die vaterlandlose internationale Sozialdemokratie zu begünstigen. Der Vorstand des deutsch-sozialen Vereins für Halle und Umgegend.“

Berlin, 21. Juni. Die konserbative Gesamtvereinsung Berlin hat nach nochmaliger eingehender Erwägung der allgemeinen politischen Lage und der bevorstehenden Verhältnisse der Reichstagswahl folgenden Beschluß gefaßt: „Indem sie selbstverständlich jedem einzelnen Wahlkreise die Entscheidung anheimstellt, empfiehlt sie überall da, wo es sich um die Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem freisinnigen Beamten der Militärvorlage handelt, wolle Wahlenthaltung.“

Berlin, 21. Juni. In einer Sitzung d. M. in W. über den staatsrechtlichen Veranlassung, in welcher Herr v. Dellbrück Bezug auf den Bund der Landwirthe Propaganda machte, war mitgeteilt worden, in der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft unserer Provinz seien in einem Jahre 72,000 Mk. für Bewohnungsstellen, aber nur 600 Mk. für eine einzige Unfall-

entschädigung gezahlt worden (vgl. Nr. 205 der Zeitschrift vom 9. Juni). Dem gegenüber stellt uns der Vorstand der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft in Berlin folgendes mit: „Die von dem Bundesrat nach Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes vom 15. April 1897 (Verordn. des Reichs-Verwaltungsamtes) bewilligte Berufsgenossenschaft der gewerbsmäßigen Fuhrwerksbetriebe Deutschlands hat den Namen: Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft. Sie erstreckt sich auf Grund des von dem Reichsversicherungsamt unter dem 1. Mai 1896 genehmigten Statuts über das gesamte Gebiet des Deutschen Reiches und ist in 39 Sectionen eingetheilt. Von diesen besteht: a) die Section 11 mit dem Sitze in Magdeburg, die Regierungsbetrieb gleichen Namens, sowie Anzahl; b) die Section 12 mit dem Sitze in Halle, die Regierungsbetrieb Merseburg; c) die Section 13 mit dem Sitze in Erfurt, die Regierungsbetrieb, sowie Sachsen-Weimarer, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt. Eine Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen gibt es bier noch nicht. Entsprechend dieser Einteilung in Sectionen werden auch die auf die letzteren entfallenden Verwaltskosten und Unfallkosten für jede einzelne Section besonders berechnet. Danach betragen nun die Verwaltskosten für das Geschäftsjahr 1897: a) bei der Section 11: 21,024 Mk., für die drei Sectionen zusammen also 87,412 Mk. An Unfallkosten sind für das Jahr 1897 gezahlt: a) für den Bezirk der Section 11: 13,068,55 Mk., b) für den Bezirk der Section 12: 9,008,71 Mk., c) für den Bezirk der Section 13: 8,093,97 Mk., für 3 Sectionen also 21,161,23 Mk. Die von der Regierung für die Verwaltskosten und Haltungsstellen der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft gemachten Mittheilungen erweisen sich bier nach in allen Theilen als durchaus unzureichend.“

Breslau, 21. Juni. Das sozialdemokratische Wahllokal für den Wahlkreis Sauer-Vollstein-Landes hat fordert durch Anschlag in dem „Jülicher Stadtbl.“ die sozialdemokratischen Wähler auf, in der Stichwahl für Hrn. Dr. Otto Spivack-Wert zu stimmen; derselbe habe die beste Erklärung abgegeben, alle wahllos zu sein, und die Vernehmung des Heeres, jeder Vernehmung der Steuerkraft und jeder Beschränkung der Volkssouveränität, namentlich jedem Angriff auf das Wahlrecht entgegenzutreten.

Leipzig, 21. Juni. Die hiesige freisinnige Volkspartei soll ihre Parteigenossen aufgefordert haben, in der Stichwahl die im ersten Wahlzuge für Hrn. Müller abgegebenen Stimmen auf den Kandidaten der freisinnigen Vereinigung, Hrn. Goepel, zu übertragen. Wie wird die freisinnige Volkspartei in dieser Hinsicht abstimmen, wo Kandidaten der freisinnigen Vereinigung gegen Sozialdemokraten zur Stichwahl stehen? Sind dort die Herren Brömel und Köpp das „größere Uebel“?

Jülich, 21. Juni. Hier ist ein formelles Bündnis zwischen der hiesigen Volkspartei und der Sozialdemokratie zu Ungunsten der hiesigen Volkspartei abgeschlossen worden. Danach soll die hiesige Volkspartei für die sozialdemokratischen Kandidaten gegen den hiesigen sozialdemokratischen Bewerber eintreten.

S. Leipzig, 21. Juni. Der Reichs-Anschlag des nationalliberalen Wahllokalen in Leipzig ist in den heutigen Tageszetteln eine Abtheile an den Kandidaten der Deutschhellen „Kommunisten“ Gasse, wegen der ihm „in der Hitze des Wahlkampfes“ untergeordneten Kandidatur z.

Meiningen, 21. Juni. Nach einer Besichtigung der „Vorzeit“ ist gerade das Gegenteil von dem wahr, was der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete W. G. hier geschrieben. Er hat behauptet, daß während die Käufe der armen Bauern verunglückten, das Geld auf den Domänenwiesen nicht verbleiben würden, damit die bezüglichen Hirsche damit gewahrt würden. Auch hat der Herr abg. nicht bei Bekanntwerden des Futtermangels beschloß, daß 100 Stk. seiner Hirsche ohne weiteres abgehoben würden; daß nur 200 an Leben gelassen werden sollen; daß das Futter auf den Domänenwiesen nach wie vor verbleiben, jedoch die Hirsche auf dem Waidwiesen wachsend. Futter den Futterwäldern abgehoben werden soll. Eine gerechte Sache muß durch berechtigte Entstellungen zum Leiden. Belegt steht mit Prof. Bauche zur Stichwahl.

Ausland.

Angernburg, 21. Juni. Die gestern auf Schloß Fischhorn stattgehabte Trauung des Erbprinzen von Preußen mit Eugenie von Belgien hat mit dem Prinzen von Preußen wurde er zwischen dem Verlobten, der gezeigten Verehrung, dem nach katholischem Ritus durch den Bischof von Angernburg vorgenommen, nachdem der erforderliche päpstliche Dispens für die konfessionell gemischte Ehe nach vorhergegangener Feststellung der katholischen Kindererziehung (im Hause Nassau-Drainien) erlangt worden ist.

Schweiz, 21. Juni. Der von der Arbeiterunion in Vern zur Wahrung ihrer Interessen festangestellte Arbeiterdeputirter Wassiljoff ist verhaftet worden. Die bei einer Hausdurchsuchung bei ihm vorgefundenen Papiere sollen sehr gravirend sein. Wassiljoff ist naturalisierter Russe. In den dortigen Arbeiterkreisen meidet man den „Z. J. G.“ noch.

Auswärtige Arbeitervereinigungen hatten den Bremer Arbeiter-Verband vorgeschrieben, ihren Jahresbericht vorzulegen. In dem Bericht befinden sich etwa 70 Personen, von den Verdunten ist bisher keiner gestorben. Die „Tagewacht“, das Organ der Bremer Arbeiter, behauptet selbstverständlich die Folgel ist die Ursache des Krankefalls. Ein großer Mangel haben sich, wie in fast allen Fällen, vergangen; die meisten haben, wie das Bremer „Tagblatt“ schildert, selbst italienische Geziele mihandelt und sich nicht gekümmert, zu Weren einen italienischen Malterierunge durchzuführen. Eine große Zahl Italiener wurde schlägt und tötet, auch wüthig bestialisch, auswärts Arbeit. Der italienische Arbeiter-Verband hat sich sehr bedauerlich über diesen Mangel äußern. Die Arbeiter in einer Arbeitervereinigungen zum Voraus einen „Sana“ erlassen, und auch für eine Tagewacht gefordert. Die Bremer Arbeiter haben nun von der Bevölkerung mit Jubel, von den Arbeitern mit Beifall empfangen.

Oesterreich-Ungarn, 21. Juni. Dem Streik in Brüx er Umarmen sich haben sich weitere hundert Schächte mit 2100 arbeitenden Grubenarbeitern in dem Gebiet zwischen Düx und Billin angeschlossen. In dem letzteren Bezirk herrscht Noth.

Dänemark, 21. Juni. In Kopenhagen gilt es für sehr wichtig, daß der König und die Königin am 29. d. morgens von Köben aus an Bord des „Dundrad“ nach England abreisen. Der „Dundrad“ wird von der Kreuzerfregatte „Walden“ begleitet werden, an deren Bord Prinz Waldemar als Kapitän an der Spitze stehen werden.

Frankreich, 21. Juni. Milleboche, welcher gestern vormittag mit dem Minister des Auswärtigen Develle konferirte, erklärte in den Verhandlungen der Kammer vor zahlreichen Deputirten und Journalisten, er sei im Besitze von Staatsgeheimnissen, welche zahlreiche Personen in Mitleidenschaft ziehen könnten; er sei jedoch entschlossen, im Einvernehmen mit

der Regierung vorzugehen und nur dasjenige auf der Tribüne vorzubringen, was dabeist vorgebracht werden könne, event. würde er auf eine Interpellation verzichten. Falls jedoch Glomenceau Erklärungen verlange, würde er sie geben. Nach einer andern Version hätte Milleboche hinzugefügt, er trage Glomenceau an, ein Pensionär der englischen Botschaft zu sein. Mehrere Blätter deuten an, Milleboche besäße Papiere von Cornelius Herz, durch welche Glomenceau's Rolle in der ägyptischen Politik Frankreichs bloßgestellt werde. Nach späterer Meldung bezog sich Milleboche gestern in Begleitung des Marquis Morès und Ducret's nochmals zu Develle und überreichte demselben die von der „Gacete“ erwähnten Aktenstücke.

Die englische Botschaft in Paris erklärt gegenüber anderweitigen Meldungen, keinerlei Papiere zu verheimlichen, überhaupt von der ganzen in der „Gacete“ angeführten Angelegenheit nicht die geringste Kenntniss zu haben. Der erste Botschaftssekretär Austin de ist gestern nachmittag nach England abgereist; die Abreise des englischen Botschafters Lord Dufferin hat mit der Angelegenheit nichts zu thun.

Einer den Blättern zugegangenen Mitteilung zufolge hätten die Minister Dupuy und Develle die Entsendung der Doktoren Brouarbel und Gharot nach Bornemuth infolge eines formellen wiederholten Eruchens der englischen Regierung beschlossen, welche im allen Kritiken ein Ende zu machen, die Diagnose der englischen Gerichtsarzte über den Gesundheitszustand von Cornelius Herz durch französische Aerzte kontrolliren lassen wollte. Brouarbel und Gharot werden das Ergebnis ihrer Untersuchung heute an Dupuy telegraphiren.

Spanien. Die ma-drider Polizei hielt bei mehreren bekannten Anarchisten Hausdurchsuchungen ab und nahm einige Beschlagnahmen vor. Wie sich herausgestellt hat, war der gedächte Urheber des vorergriffenen Attentates nicht der Director der „Anarquia“, sondern ein Redacteur dieses Blattes. Die beschlagnahmten Dokumente beweisen, daß ein Komplott bestand, um in Madrid und Umgegend Explosionen herbeizuführen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

S. Leipzig, 21. Juni. Abermals hat die Universität Leipzig einen empfindlichen Verlust zu verzeichnen — der im Jahre 1846 in Troppau in Schlesien geborene, also erst 46 Jahre alte Professor der Rechtswissenschaft und Leiter des künftlich-geschichtlichen Seminars, Dr. Albert Schindler, ist verstorben. Durch seine Thätigkeit hatte die Wissenschaft in der akademischen Welt begründet, seine Werke sichern ihm in weiten Kreisen der gebildeten Welt ein dauerndes Andenken.

Breslau, 20. Juni. Der Privatdozent der Hygiene an hiesiger Universität, Dr. Heinrich Ritter, ist einigen Monaten im Anstalt für Infektionskrankheiten in Berlin beschäftigt, ist von der Gemeindevorwaltung von Leipzig in die zum municipalen Hygieniker ernannt worden und wird in kurzem zum Ritter seines Amtes dahin abreten.

D. J. 21. Juni. An hiesiger Universität sind bei außerordentlichen Professoren Oppenheim (Kriminalist) und v. J. h. r. (Romanist) zu ordentlichen Professoren ernannt worden.

Bienstand. Ankl. Literatur.

— Herrzog Ernst II. von Koburg hat Dr. Gustav Freytag in Siedleben zum „Wirtlichen Geheimen Rath“ mit dem Prädikat „Geheimrath“ ernannt. Damit hat Herrzog Ernst seinen Geheimrath bekommen, und in Kaiserlicher Vizekanzleramt gleich es nach nächsten Jahrgang eine Diktatorstellung einzutragen. Man erinnert sich, daß der Diktator der „Athen“ vor mehreren Jahren das „Waldprädikat“, das ihm angetragen wurde, abgelehnt hat.

— Als Anschlag an die Jahresversammlung des württembergischen Kultur-Vereins wurden gestern in Tübingen das auf den Kultur-Vereins am 12. d. mit dem Vorhaben, von Festhalten angelegentlich, zu einer Kultur-Vereinigung der Mitglieder des Vereins gestiftete Denkmal in feierlicher Weise unter Beisehung der Spitzen der Militär- und Civilbehörden mit 200 Geheilten der Provinz entzündet.

— Der Militärarzt Caron hat bei Dugga in Tunis, dem Buzuga der alten Römer, im Auftrage der französischen Regierung Ausgrabungen vorgenommen, deren Ergebnis ein interessantes historisches Monument im Museum in Paris ist. Ein Sarcophag, ein Theater, ein Wohnhaus sind schon ganz bloßgelegt und zum größten Theil wiederhergestellt, ein Sarcophag und andere Gebäude werden folgen, zahlreiche Inschriften werden angebracht. — Auf der Spitze des alten Karthago hat der wohlbekannte Archäolog P. Deleage eine 4 m hohe Mauer entdeckt, was ganz überraschend geschichtlich und mit großer geistlichen Annehmungen besteht. Mehrere dieser Annehmungen tragen ihre deutsche mit dem Binkel gesogene tolle Aufschriften; sie geben nicht die Bezeichnung des etwa in den Krügen vorhanden gewesenen Weines, sondern Konstantin. Die älteste stammt vom Jahre 43 v. Chr. und nennt die Konstin C. Julius Bana und A. Julius, das nächste vom Jahre 181 v. Chr. mit den Konstin L. Volcanus Julius und S. Antonius Bana.

Geschichtsberichten.

S. Leipzig, 21. Juni. Der frühere Kollektivprofessur der Panfirma Hammer & Schmidt, Aug. Alex. Zander, wurde heute von Landgericht zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, weil er durch Urkundenfälschung z. die genannte Firma um ca. 40,000 Mk. geschädigt habe. Zander selbst ist mittellos und hat alles dadurch verheißelt, daß er, um die Folgen eines im Jahre 1891 begangenen Vertriebes auszugleichen, neben seiner hiesigen Beschäftigung noch Nebenbeschäftigungen betrieb, und sein alten Vater vor dem tropfen ausgedehnten Konkurs zu bewahren, für diesen große Verschuldungen eingegangen war. Zander ist ein geborner Chemiker, aber seit 1877 in Stellung bei S. & S.

Halle, 21. Juni. Der hier langjährig wegen seiner Uebung die hiesigen Arbeitervereinigungen und mit großer geistlichen Annehmungen besteht. Mehrere dieser Annehmungen tragen ihre deutsche mit dem Binkel gesogene tolle Aufschriften; sie geben nicht die Bezeichnung des etwa in den Krügen vorhanden gewesenen Weines, sondern Konstantin. Die älteste stammt vom Jahre 43 v. Chr. und nennt die Konstin C. Julius Bana und A. Julius, das nächste vom Jahre 181 v. Chr. mit den Konstin L. Volcanus Julius und S. Antonius Bana.

Provinzialnachrichten.

K. Wittenberg, 21. Juni. Zu der letzten Session der hiesigen General-Versammlung erklärte sich heute der beabsichtigte Fall, daß ein Schüler, nachdem er wegen ungebührlichen Betragens nicht nur zwei andern Knaben von seinem Lehrer eine feineswegs übermäßige körperliche Züchtigung erlitten hatte, bald darauf infolge eines Herzschlages an dem Schulort verstarb. Die Eltern des Knaben haben vorerst zwar bereits zwei Anträge durch die Disziplinäre verworfen.

w. Köpen, 21. Juni. Die Kinder der Rubelsburg wurden heute von über 7000 Kindern durch den hiesigen Tod eines eben erst eingetragenen Kindes erkräftet. Derselbe, ein kräftiges Kind, hatte kaum Wog genommen, als er infolge eines Schlaganfalles verstarb. Wahrscheinlich hatte der Fremde den Weg nach der Burg zu diesem Gange angedeutet. Dr. B.

